

<NvK oder ein Sekretär> legen die historischen Ansprüche des Hochstifts in zehn Artikeln dar. Der Kardinal könne alle Punkte in Buchenstein anhand von Urkunden beweisen.

Kopie (gleichzeitig): BOZEN, StA, Hs. 3 (Acta Concordiae) p. 16-18 (= B) (Bericht des Christoph Krell; s.u. Nr. 5375).

Em.: Jäger, Streit I 237-240 (ausführliche Paraphrase); Jäger, Bergwerks-Geschichte 360; Jäger, Landständische Verfassung II 2, 151f.; Baum, Geschichte der Vogtei 69, 73.

Und ob herczog Sigmund das nit tun wolt und auf das er doch wisse, warumb im die ayningung eerlich und nützlich ist, so ist hernach in kürcz vermerckt, was der cardinal vermaint zeweisen:

Zum ersten wirt der cardinal weisen, daz die grafen von Tirol sind in den jaren Kristi m^o cc^o und xii jar (!) durch bischoff Conradten von Brichsen, der ein herre was in der geistlichait und weltlichait seins bistumbs Brichsen umb besonderer freuntschafft willen, so er zu graf Albrechten von Tirol hette, gerüfft wurden zu der vogtei des gotshaus und zu der lehenschafft, so zu der vogtei gehört, mit underschaid, so davon geschriben ist in denselben briefen.¹⁾

Zu dem anderen, so hat bischoff Hainrich xx jar darnach herczog Otten von Meran belehent nach begirde und bete des kaisers mit Vellemburg und mit den grafschefften des obern und ndern Intals und mit Sand Michelspurg und der grafschafft des Pustertals, das ain bischove alles innhet, als dann die brief ausweisen²⁾, doch daz die lehenschafft beleiben solt bei dem gotshaus mitsambt Inspruck und Ambrâs³⁾, und sollten allain des hertzen lehenserben die lehenschafft besiczen und emphahen. Und wo das alles nit gehalten wurd, so solten die lehen dem gotshaus vervallen sein⁴⁾; daraus zemercken ist, daz die herschafft und lanndtgericht allenthalben des bistumbs mit der eigenschafft dem gotshaus Brichsen zugehörnt.

Zu dem dritten mal wirt der cardinal weisen, das nit allain alle regalia, daz ist die lanndtgericht, weltlich swertt, gelait⁵⁾ und anders, was dann die kaiser zu der zeit in dem bistumb Brichsen gehabt haben⁶⁾, sunder auch alle ertz, salcz, daz da funden was oder funden möcht werden in dem bistumb, dem gotshaus zugehörnt.⁷⁾

Zu dem vierden mal wirt der cardinal weisen, daz darnach bischoff Egno, als der herczog von Meran noch gelebt hat⁸⁾, umb grosser und guter freuntschafft willen, so er auch zu graf Albrechten von Tirol hette, denselben grafen in die obgenant lehenschafft komen lassen mitsambt dem hertzogn mit underschaid und die brief ausweisen⁹⁾, besunder, daz die lehenschafft nit verüssert wurde, sunder an iren lehenserben unvertailt beliben etc.; und also nach abgannng des herczogen sind die lehen beliben an graf Albrechten mit der vogtei, so er von bischoff Conradten zu lehen hett.¹⁰⁾

Zu dem funfften mal wirt der cardinal weisen, wie die bischove von Brichsen die gericht in dem Nortal¹¹⁾, darinn Brichsen gelegen ist, uncz an das bistumb von Triendt in selbs behielten und die gericht in dem Bustertal an das lanndtgericht daselbs, daz da haist „comitatus“¹²⁾, das verlihen was mit Sand Michelspurg herczog Otten, als oben stet¹³⁾, und in dem Nortal haben getailt under die edelen dinstleüt, die „ministeriales“ haissen, und si damit belehent und in das obertumb vorbehalten.¹⁴⁾

Zu dem sechsten mal wirt der cardinal weisen, wie die gericht, so den dinstleuten verlihen sein zu bischoff Braunen zeiten¹⁵⁾, widerbracht sein zu dem gotshaus¹⁶⁾, der ingehabt hat das gericht von dem Weissenpach ob Mülbach uncz an die were bei Vellturns¹⁷⁾ und haben gehabt von dem gericht des pergs Rodneck einen jarczins¹⁸⁾; und hat auch Castellrutt und vil anders widerbracht¹⁹⁾, des zelannng wer zuerczeln; und hat geseetzt mit seinem capitl, welh gericht mer ledig wurden, daz die fürbas von einem bischove nit sollen verrer verlihen werden.²⁰⁾

Item zu dem sibenten mal wirt der bischove weisen, wie ander gericht nach abgang der dinstman das merertail an allen ennden sind vellig worden, besunder zu Summersperg, Vellturns und Rodneck.²¹⁾

Item zu dem achtten mal wirt der cardinal weisen, daz dem gotshaus an vil ennden nach abgannng der dinstleut ist ungütlich beschehen, besunder von graf Mainhartten, graven ze Tirol und ze Görzc und herczogn in Kerrendten, und von seinen drein sūnen Otten, Ludwigen und Hainrich²²⁾, die nach bischoff Braun kōmen sein; und hat sich bischof Lanndolff des beclagt gegen babst Bonifacien, als das sein bulle ausweist.²³⁾

24 des: *ü.d.Z. B.* 27 Brichsen: *folgt gestr.* gezele.

Item zu dem newnten mal wirt der cardinal weisen, in welhen slossen und gerichtten dem gotshaus
45 daselbs und darnach unrecht beschehen ist, daz ist mit Taufers²⁴), Schönneck²⁵), Rodneck²⁶), Sumers-
perg²⁷) etc., und wil auch das beweisen mit der graven von Tirol brieven, wan die sloß und vil andre dem
gotshaus haimgefallen sein nach abgann der dinstman, so si inngelobt haben. Und sunderlich hat graf
Albrecht von Tirol dem gotshaus widergegeben Sumersperg und was er hat under Brichsen in dem
bistumb Brichsen.²⁸)

50 Zu dem zehennenden mal hat bischoff Jörg herczogen Fridreich seligen über solhs, als bischoff Braun
mit seinem capitel gesaczt hat²⁹), under andern lehen verlihen Strasperg, Rodneck, Sumersperg, Taufers,
Aichach, Vells etc.³⁰); und sind doch die sloß das merertail versectz und verrer verlihen an willen eins
bischoffs.

Auch wirt der cardinal weisen, daz Passeir die gegent und was herczog Welfo in zwain grafschefften
55 darumb gelegen gehabt hat, dem gotshaus zugehört; und ist auch davon das merertail in lehennsweiß
kömen an die grafen ze Tirol.³¹)

Und wann nu nach hêrczog Fridreichs seligen zeiten solhe lehen nit emphanngen sein³²) und auch die
verschreibung under der penen verliesung der lehen nit gehalten sein, auch sünst der lehen vil versectz,
verkumert und verrer verlehent sein an willen und erlaubnûß eins bischoffs, so herczog Sigmund des
60 ganz underweist wirt und was darumb vor got und der welt recht ist, besunder wann er es versteen wirt,
wie die graven von Tirol berüfft sein von groß und guts getrawens willen, so die bischove zu dem edeln
haws gehabt haben, das gotshaus in seiner freihait zeschirmen etc., dann wirt er wol versteen, daz im die
veraynigung eerlich und nûczlich ist.

¹) Konrad von Rodank, B. von Brixen, überträgt Albrecht III., Gf. von Tirol, die Vogtei über das Bistum Brixen (1214). Das Or. lag bereits NvK nicht mehr vor; s.u. Nr. 5469 Z. 64. Eine Kopie von der Hand des Peter von Erkelenz findet sich in BOZEN, StA, Lade 34 Nr. 2 A. Die Jahreszahl 1214 ist dort von gleicher Hand am Rand nachgetragen. Weitere Kopien (P. Barthl, 18. Jb.): INNSBRUCK, TLA, Cod. 376 IV Nr. 413, V Nr. 177; (M. Veßmayer; 1640 August 25): BRIXEN, DA, Faszikel mit Abschriften des O.A. (ohne Signatur). Druck: Sinnacher, Beiträge IV 170f.; Schwind/Dopsch, Ausgewählte Urkunden 46f. Nr. 27; Huter, Tiroler, Urkundenbuch II 71f. Nr. 594. Deutsche Übersetzung: Sinnacher, Beiträge IV 44-52. Vgl. Jäger, Landständische Verfassung II 2, 151, 171f.; Fajkmaier, Verwaltungsgeschichte 120; Baum, Geschichte der Vogtei 71, 73; Riedmann, Geschichte 326; Hallauer, Rechtshistoriker 147 Anm. 49 (ND 2002, 80). Vgl. auch Nr. 5428 Z. 14-16, wo NvK die Urkunde mit der korrekten Jahreszahl (1214) zitiert, sowie Nr. 5472 Z. 25, wo NvK das falsche Datum 1212 streicht und zu 1215 korrigiert.

²) B. Heinrich IV. von Brixen belehnt Hz. Otto VII. von Meranien auf Bitten Kaiser Friedrichs II. mit den Grafschaften im Pustertal und im unteren Inntal sowie mit den Burgen St. Michelsburg, Vellenburg und Matrei (1232). Druck: Oefele, Geschichte der Grafen von Andechs 196 Nr. 611; Santifaller/Appelt, Urkunden der Brixner Hochstiftsarchive II 1, 665f. Nr. 600; Huter, Tiroler Urkundenbuch III 25f. Nr. 964. Deutsche Übersetzung: Sinnacher, Beiträge IV 234-239. Vgl. Baum, Geschichte der Vogtei 74; Ertl, Geschichte Innsbrucks 53f. Am 12. Januar 1443 widmete König Friedrich III. auf Bitten des Brixner Bischofs Georg von Stubai diese Urkunde. Or.: MÜNCHEN, HStA, Hochstiftsurkunden Brixen Nr. 72; Kopien von der Hand des Peter von Erkelenz finden sich in BOZEN, StA, Lade 34 Nr. 2 A sowie Nr. 3 A und B. Weitere Kopien (Ende 15. Jb.): BOZEN, StA, Lade 34 Nr. 17 B und ad B; (16. Jb.): ebd. Lade 34 Nr. 17 A; BRIXEN, DA, HA 16821; WIEN, HHStA, Österr. Akten, Tirol, Fas. 1. Vgl. Sinnacher, Beiträge VI 255. S. auch oben Nr. 3976 Anm. 7.

³) Hz. Otto VII. von Meranien schenkt der Brixner Kirche Innsbruck und Ambras (1233). Eine Kopie von der Hand des Peter von Erkelenz findet sich in: BOZEN, StA, Lade 34, Nr. 3 C. Bereits in der in Anm. 2 zitierten Urkunde hatte der Hz. dem Bischof versprochen, ihm Innsbruck und Ambras zu überlassen oder eine Summe von 250 Mark Silber zu zahlen und Bürgen gestellt. Dort versprach der Hz. auch, quod feudum suum numquam alienabit ab ecclesia Brixinensi. Vgl. Stolz, Geschichte der Stadt Innsbruck 45.

⁴) Vgl. die in Anm. 2 zitierte Urkunde: Quodsi non de donatione Inspruke nec de solutione dicti argenti datam promissionem attenderet et observaret, promisit quod feudum sibi concessum vacare debeat ecclesie Brixinensi.

⁵) Kg. Konrad IV. gewährt B. Egno von Brixen das Privileg, dass niemand ohne dessen Erlaubnis durch sein Gebiet reisen darf (1240 Mai 22). Or.: INNSBRUCK, TLA, Kaiserurkunden, sub dato. Kopie: INNSBRUCK, TLA, Hs. 5135 f. 16^r Nr. 16. Druck: MGH LL Const. II 444 Nr. 334.

⁶) S. beispielsweise die Verleihung des Wildbanns durch Kaiser Heinrich III. vom 25. Januar 1048. Or.: BRIXEN, DA, O.A. Nr. 13. Druck: Sinnacher, Beiträge II 395f.; Santifaller, Urkunden der Brixner Hochstiftsarchive I 25 Nr. 24;

MGH DD H III 277f. Nr. 209. Kg. Friedrich III. vidümierte die Urkunde am 11. Januar 1443 für den Brixner Bischof Georg von Stubai; Kopie (aus der Zeit des Brixner Bischofs Georg Golser): BRIXEN, DA, HRR II f. 104^r. — S. auch die Verleihung des Zollrechts, Gerichtsbanns sowie der Mühl-, Markt- und Münzregalien durch Kaiser Friedrich I. Barbarossa vom 16. September 1179; Or.: BRIXEN, DA, O.A. Nr. 22; Druck: Schwind/Dopsch, *Ausgewählte Urkunden* 13 Nr. 8; Sinnacher, *Beiträge* II 596; Gummerer, *Brixner Münzgeschichte* 121-123 (mit Faksimile); Santifaller, *Urkunden der Brixner Hochstiftsarchive* I 53 Nr. 45; MGH, DD F I 352f. Nr. 789. Vgl. Sparber, *Brixner Fürstbischöfe* 112 (mit Faksimile). — Eine Bestätigung der Regalien erteilte auch Kg. Konrad IV. (1240, wohl gleichzeitig mit der in Anm. 5 zitierten Urkunde). Or.: BRIXEN, DA, O.A. Nr. 43. Druck: MGH LL Const. II 443f. Nr. 333; Santifaller, *Urkunden der Brixner Hochstiftsarchive* I 104f. Nr. 99.

7) Kaiser Friedrich II. verleiht dem Brixner Elekten Berthold und dessen Nachfolgern alle Silber-, Erz- und Salzkorkommen im Bistum Brixen (1217 Dezember 29); s.o. Nr. 2940 (Bestätigung durch Ks. Friedrich III.) mit den Nachweisen in Anm. 4. Dieser hier nur am Rand erwähnte Anspruch auf alle Erz- und Salzbergwerke, darunter auch die derzeit boomenden Silberbergwerke von Schwarz und Gossensass sowie die Saline zu Hall im Inntal, betraf das ökonomische Rückgrat der Grafschaft Tirol. Zum Einsatz dieser Urkunde vgl. auch oben Nr. 4968 Anm. 9.

8) NuK identifiziert hier wie bereits in Nr. 3976 Z. 11 das Herzogtum Meranien (benannt nach der Region um Rijeka/Fiume) mit der Stadt Meran. Hz. Otto VIII. von Meranien (= Otto III. von Burgund) starb 1248; s. L. Holzfurtner, Otto III., Pfalzgraf von Burgund, Herzog von Meranien (VIII.), in: NDB 19 (1999) 683f. Egno von Eppan († 1273) war 1240-1250 B. von Brixen, danach B. von Trient. S. E. Sauser, in: BBKL 16 (1999) 433f.

9) Friedensschluss zwischen Bf. Egno von Brixen und Gf. Albrecht III. von Tirol (1241 März 21). Or.: BRIXEN, DA, O.A. Nr. 45 (mit Rückvermerk des NuK: Bona litera, quod advocacia (est) feudum et quod comes Tyrolis et dux Meranie similiter feuda possiderunt. Item, quod extra suam hereditatem non alienabunt.); WIEN, HHStA, sub dato. Eine Kopie aus der Kanzlei des NuK findet sich in: BOZEN, StA, *Regestum Cusanum* (ehemals INNSBRUCK, TLA, Cod. 5672) p. 35-40. Druck: Oefele, *Geschichte der Grafen von Andechs* 212 Nr. 671; Santifaller, *Urkunden der Brixner Hochstiftsarchive* I 109-112 Nr. 104; Huter, *Tiroler Urkundenbuch* III 167-170 Nr. 1127. Regest: Wiesflecker, *Regesten der Grafen von Görz und Tirol* 129f. Nr. 487. Deutsche Übersetzung: Sinnacher, *Beiträge* IV 331-336. Vgl. Stolz, *Landesbeschreibung Südtirol* I 351; A. Sparber, *Aus dem Leben und Wirken des seligen Hartmann, Bischofs von Brixen (1140-1164). Zu seinem 800. Todestag*, in: *Der Schlern* 38 (1964) 278-282, hier 280 (mit Faksimile); Wiesflecker, *Meinhard der Zweite* 90f.; Baum, *Geschichte der Vogtei* 75; Riedmann, *Geschichte des Landes Tirol* I 338. S. auch oben Nr. 3976 Anm. 8.

¹⁰⁾ S.o. Anm. 1.

¹¹⁾ Kg. Konrad II. überträgt dem B. Hartwig von Brixen die Grafschaft im Eisacktal (1027 Juni 7). S.o. Nr. 3976 Anm. 3 mit den Nachweisen.

¹²⁾ Die Bedeutung des Begriffs comitatus in den frühmittelalterlichen Urkunden des Bistums Brixen ist systematisch untersucht bei Albertoni, *Herrschaft des Bischofs* 83-85.

¹³⁾ S.o. Anm. 2.

¹⁴⁾ B. Heinrich IV. von Brixen und Gf. Albrecht III. von Tirol einigen sich über die Kinder aus Eben zwischen Brixner und Tiroler Ministerialen (1227 März 2 und 3). Or.: BRIXEN, DA, O.A. Nr. 33. Druck: Santifaller, *Urkunden der Brixner Hochstiftsarchive* I 76-78 Nr. 70; Huter, *Tiroler Urkundenbuch* I 2 Nr. 886.

¹⁵⁾ Bruno von Kirchberg, B. von Brixen (1250-1288); s. J. Gelmi, in: *Gatz, Bischöfe* I 117f.

¹⁶⁾ Vgl. den Landfrieden B. Brunos von Brixen vom 13. Mai 1256; Or.: BOZEN, StA, U 1480a; Druck: Sinnacher, *Beiträge* IV 463f.; Santifaller, *Urkunden der Brixner Hochstiftsarchive* I 138-140 Nr. 131. Dazu vgl. Baum, *Geschichte der Vogtei* 76; Tavernier, *Grundherrschaft* 96.

¹⁷⁾ Reimprecht von Voitsberg und sein Sohn übergeben B. Bruno von Brixen die Burg Voitsberg und andere Güter (1277 Dezember 8). Or.: BRIXEN, DA, O.A. Nr. 76 mit Rückvermerk des NuK: Hic habes aliquos ministeriales ecclesie nominatos, quorum sigilla sunt appensa. Druck: Santifaller, *Urkunden der Brixner Hochstiftsarchive* I 205-207, hier 206 mit der topographischen Beschreibung, auf die NuK Bezug nimmt: et iudicium sive iurisdictionem extra civitatem a loco illo qui dicitur Wër apud Velturnes usque in Wizenbach et Valakenbach ... Das bei Santifaller, *Urkunden der Brixner Hochstiftsarchive* I 205, angegebene Datum 15. Dezember 1277 ist zu korrigieren. Es beruht auf der Lesung feria quarta cum ieiunium. Richtig ist: feria quarta ante ieiunium. Eine Kopie aus der Kanzlei des NuK findet sich in: BOZEN, StA, *Regestum Cusanum* (ehemals INNSBRUCK, TLA, Cod. 5672) p. 41-45. Vgl. Stolz, *Landesbeschreibung Südtirol* II 409; Tavernier, *Grundherrschaft* 97.

¹⁸⁾ Friedrich von Rodank überträgt B. Bruno von Brixen und dem Domkapitel Einkünfte aus Rodeneck, Lüssen und anderen Orten (1275 Dezember 20). Or.: BRIXEN, DA, O.A. Nr. 73. Druck: Santifaller, *Urkunden der Brixner Hochstiftsarchive* I 201f. Nr. 211.

¹⁹⁾ *Wilhelm d.Ä. und Wilhelm d.J. von Aichbach übergeben B. Bruno von Brixen u.a. die Burg Kastelruth* (1264 August 27). Or.: BRIXEN, DA, O.A. Nr. 61. Druck: Santifaller, *Urkunden der Brixner Hochstiftsarchive I 156-158* Nr. 146. Vgl. Stampfer, *Kastelruth* 325f.

²⁰⁾ *B. Bruno von Brixen ordnet mit Zustimmung des Domkapitels an, dass die Ämter und Burgen Brixen, Bruneck und Matrei nie mehr als Leben, sondern nur noch als befristetes Dienstrecht vergeben werden dürfen* (1277 Juli 25); *Kopie* (15. Jb.): BOZEN, StA, Lade 84 Nr. 2 A. Vgl. Stolz, *Nordtirol* 383; ders., *Landesbeschreibung Südtirol II* 409; Mutschlechner, *Brixner Stadtrechte* 14, 131f.

²¹⁾ Vgl. Stolz, *Landesbeschreibung Südtirol II* 373-378 zu Gufidaun, 401-404 zu Feldthurns, 428-439 zu Rodeneck.

²²⁾ *Zu den Übergriffen Gf. Meinbards II. von Tirol auf die Brixner Kirche* s. Wiesflecker, *Meinhard der Zweite, bes. 90-97, 269f.*; Baum, *Geschichte der Vogtei* 76f. *Meinhard II. versprach auf dem Totenbett am 29. Oktober 1295, alle entfremdeten Besitzungen der Brixner Kirche zurückzugeben*; Regest: Wiesflecker, *Regesten der Grafen von Tirol und Görz II* 1, Nr. 948. Vgl. Wiesflecker, *Meinhard der Zweite* 291f.

²³⁾ *Bonifaz VIII. ermahnt die Brüder Otto, Ludwig und Heinrich, Söhne des verstorbenen Hz. Meinhard von Kärnten, zur Restitution von entfremdeten Gütern der Brixner Kirche* (1296 Januar 16). Or.: BRIXEN, DA, O.A. Nr. 100. Druck: Santifaller/Appelt, *Brixner Urkundenbuch II* 1, 5f. Nr. 5. Vgl. Wiesflecker, *Meinhard der Zweite* 288f.

²⁴⁾ S.o. Nr. 4706, bes. Z. 103-108.

²⁵⁾ Vgl. den *Lebensrevers Friedrichs von Schöneck für B. Landulf von Brixen über die Belehnung mit Burg und Gericht Schöneck* (1295 Juli 1). Or.: BRIXEN, DA, O.A. Nr. 98. Druck: Santifaller/Appelt, *Urkunden der Brixner Hochstiftsarchive II* 1, 1f. Nr. 1. *Eine Kopie aus der Kanzlei des NvK findet sich in BOZEN, StA, Lade 1 Nr. 53 p. 3f. Noch am 2. September 1332 erkannte Hz. Heinrich von Kärnten (1307-1310 Kg. von Böhmen, 1310-1335 Gf. von Tirol) die Brixner Lebenshoheit über Schöneck an*; Or.: BRIXEN, DA, U 248. *Kopie* (15. Jb.): BOZEN, StA, Lade 1 Nr. 53 p. 1f.; ebd., Lade 34 Nr. 9 F. Druck: Santifaller/Appelt, *Urkunden der Brixner Hochstiftsarchive II* 543f. Nr. 496.

²⁶⁾ *Zu den Ansprüchen auf Rodeneck* s. ausführlich Nr. 5471.

²⁷⁾ S.o. Anm. 21.

²⁸⁾ *Gf. Albrecht III. von Tirol gibt B. Konrad von Brixen die Burg Summersberg zurück* (1211). Druck: Redlich, *Traditionsbücher* 192 Nr. 539; Huter, *Tiroler Urkundenbuch II* 86 Nr. 612. Regest: Wiesflecker, *Regesten der Grafen von Görz und Tirol* 98 Nr. 358. Vgl. Sinnacher, *Beyträge IV* 171; Stolz, *Landesbeschreibung Südtirol* 373.

²⁹⁾ S.o. Anm. 20.

³⁰⁾ *Belehnung Hz. Friedrichs IV. von Österreich vom 17. Dezember 1438*; s.o. Nr. 4706 Anm. 15 mit den Nachweisen. *In Buchenstein makulierte NvK eine eigene Urkunde zum Schutz des Siegels dieser Urkunde*; s.o. Nr. 5303.

³¹⁾ *Kg. Heinrich IV. schenkt B. Alwin von Brixen die Güter des ehemaligen Hz. Welf von Bayern im Passeiertal* (1078, Januar/Februar). Or.: BRIXEN, DA, O.A. Nr. 15. Druck: Sinnacher, *Beyträge II* 580f.; Santifaller, *Urkunden der Brixner Hochstiftsarchive I* 36f. Nr. 31; MGH DD H IV 400f. Nr. 304. S. dazu die Randbemerkung des NvK in BOZEN, StA, Cod. 146 f. 52^r (*Urkunde Hz. Welfs von Bayern*): *Welf dux Baioariorum, Chreine (Krain). De istius Welfonis deposicione et quomodo Henricus III (sc. Heinrich IV.) dedit Alwino, quodque ipse Welfo habuit in pago Passir, habetur privilegium de data 1078*. Vgl. Redlich, *Traditionsbücher* 84, 173; Baum, *Vogtei* 70.

³²⁾ *Nach dem erwähnten Lebensrevers Hz. Friedrichs IV. von 1438* (s.o. Anm. 30) *stellte sein Nachfolger Hz. Sigismund weder für B. Johann Röttel (1444-1450) noch für NvK ein Lebensrevers aus*.